



# DOKUMENTATION ORTSTEILSPAZIERGANG ALTENBÖGGE UND BÖNEN

## Die Ortsteilspaziergänge durch Altenbögge und Bönen im Rahmen des Gemeindeentwicklungskonzeptes

Am zweiten Termin der Ortsteilspaziergänge am Samstag, dem 29. April 2017, stehen die Ortschaften Altenbögge und Bönen im Fokus. Dabei besichtigten die Anwohner, die Vertreter der Gemeindeverwaltung und das beauftragte Planungsbüro plan-lokal in zwei Routen Orte, die einen wichtigen Stellenwert für das Wohnumfeld haben. Die Spaziergänge stellen einen wesentlichen Bestandteil der Analysephase dar, in der Qualitäten und Defizite aufgenommen werden. Diese dienen als Grundlage für die anschließende Konzeptentwicklung.

Die Route in Altenbögge startete am Kreuzungsbereich/Rondell Vöhdestraße, während die Route in Bönen am Kreuzungsbereich Bockeldamm/Pestalozzistraße begann. Beide Routen führten zur Goethe-Schule, in der eine Zusammenfassung der Spaziergänge erfolgte und gemeinsam diskutiert wurde.

Im Folgenden werden die Ergebnisse beider Rundgänge und die nachträgliche Diskussion dokumentiert.



### Ortsteilspaziergang

Ortschaften kennen- und verstehen lernen: gemeinsamer Spaziergang mit Bewohnern, Stadtverwaltung und dem Büro plan-lokal zur Erfassung der Bestandssituation und anschließender Diskussion.

am 29. April 2017

um 10.00 Uhr

#### Treffpunkte

Altenbögge: Kreuzungsbereich/  
Rondell Vöhdestraße

Bönen: Bockeldamm/Pestalozzistraße





## SPAZIERGANG ALTENBÖGGE

### Anmerkungen und Hinweise im Laufe des Spaziergangs durch Altenbögge (8 Teilnehmer)

- » Einige der Teilnehmer sind in Altenbögge aufgewachsen und kennen die Siedlungen sehr gut und sind sehr engagiert. Einer der Teilnehmer hat sogar zwei Poster mit einer Fotodokumentation mitgebracht, die anlässlich des 60-jährigen Bestehens der Siedlung angefertigt wurde.
- » Es besteht Unklarheit zur Gestaltungssatzung für die Leinkampsiedlung: Es wird gefordert, die Gestaltungssatzung der "Zechenkolonie Altenbögge" auch auf die Leinkampsiedlung anzuwenden, allerdings gibt es bereits eine geltende Gestaltungssatzung.
- » Der Vöhdeplatz erscheint trist und könnte durch einen Baum oder eine kleine Bepflanzung in der Mitte aufgewertet werden.
- » Die Wiedestraße zeigt ein sehr einheitliches Straßenbild. Die Häuser sind überwiegend in Pastelltönen gehalten. Fast alle Häuser befinden sich im Einzeleigentum.
- » Die Siedlung entlang der Gartenstraße hat sich seit der Privatisierung der Zechenhäuser stark verändert, da die Bewohner sehr individuelle Vorstellungen hinsichtlich der Gestaltung ihrer Häuser und (Vor-)Gärten haben (unterschiedlichen Farben, Zäune und Hecken in den Vorgärten). Einige Vorgärten bestehen nur noch aus Kieselsteinbeeten mit wenig Grün. Es stellt sich die Frage, ob hier planerisch eingegriffen werden könnte/sollte.
- » Sowohl die "Zechenkolonie Altenbögge" als auch die Leinkampsiedlung wurden einst als klassische Arbeitersiedlungen errichtet. Nach und nach zogen unterschiedliche Bevölkerungsgruppen hinzu. Heute ist eine sehr gemischte Sozialstruktur vorzufinden. Die Nutzgärten dienten früher u. a. als Raum für Schweineställe, wurden später jedoch in Bauarundstücke überführt, was eine starke Nachverdichtung in der Siedlung bewirkte.



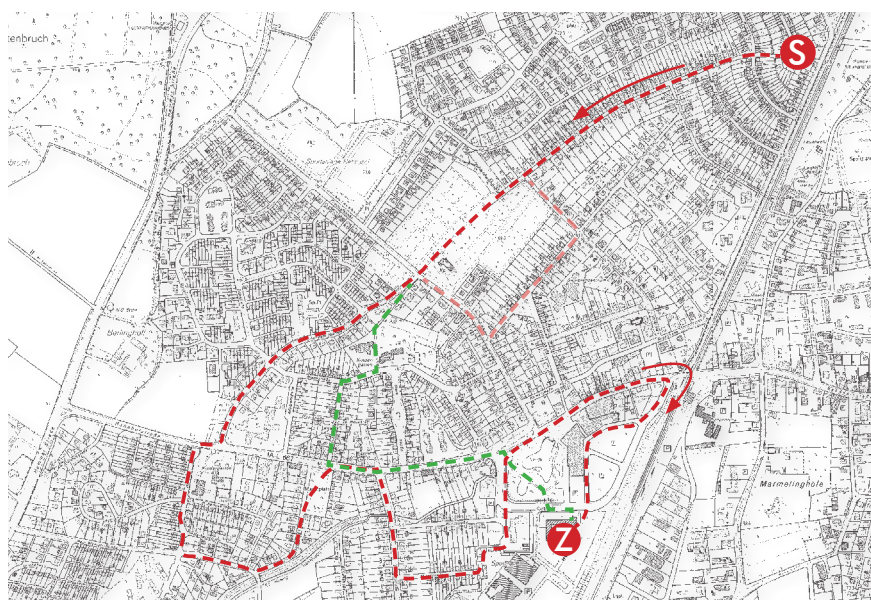
» Es besteht ein hoher Wohlfühlfaktor und Identifikationswert der Bewohner mit ihrem Wohnumfeld in der Zechensiedlung: Es gibt eine gute Nachbarschaft, viele soziale Kontakte, die Siedlung ist vielfältig und in guter Nähe zum Ortszentrum.

» Die meisten Zechengebäude sind geprägt von vielen kleinen Räumen. Die Gebäude befinden sich insgesamt in einem guten Zustand, wobei die Isolierung mancher Gebäude etwas vernachlässigt wurde. Die meisten Gebäude sind mit einer Gasheizung ausgestattet.

» Im Bereich des Vöhdeplatzes lassen sich viele Kellerräume mit hoher Feuchtigkeit in Wänden verzeichnen.



- » Zwischen den Gebäuden und Grundstücken gab es früher viele verschachtelte Zuwege. Durch die Nachverdichtung wurde die Zuwegung zu einigen Gärten jedoch verbaut.
- » Der große und helle Friedhof wurde in der Vergangenheit durch neue Bepflanzungen und Wege aufgewertet, sodass er heute einen parkähnlichen Charakter hat. Es gibt auch ein muslimisches Grabfeld.
- » Auf der ehemaligen Grünanlage an der Ecke Friedhofstraße/Auf dem Holtfeld wurden neue Wohngebäude errichtet. Zudem soll eine Behinderteneinrichtung (mit Wohnfunktion) gebaut werden.
- » Der Kirchengarten der evangelischen Kirche an der Blankstraße ist sehr attraktiv und wird von der Kirche genutzt. Die Kirchengemeinde hat außerdem ein gutes Angebot an Aktivitäten.
- » Im Kindergarten St. Martin wird ein Nachmittagsprogramm angeboten.
- » Der Geschosswohnungsbau in der Adalbertstraße wird hinsichtlich der Nutzung, Vermietung und des Zustandes als problematisch eingeschätzt. Insgesamt gibt es 136 Wohneinheiten, von denen ca. 60 Wohneinheiten *Phönix Immobilien* gehören und die übrigen verschiedenen Kleineigentümern gehören. Gegenwärtig werden hier u. a. Geflüchtete untergebracht. In den Gebäuden ist ein Sanierungsstau festzustellen und es bedarf einer städtebaulichen Aufwertung.
- » Auf dem Marktplatz Nordböge findet mittlerweile kein Markt mehr statt. Der Markt wurde in die Ortsmitte verlegt, um ein konzentriertes Angebot zu schaffen. Der Markt wird heute gut angenommen. Er findet mittwochs und samstags statt.
- » Der Marktplatz wird von den Anwohnern kaum genutzt. Es gibt die Diskussion den Platz teilweise als Parkplatz frei zugeben. Gleichzeitig stellt sich hier die Frage, ob der Platz nicht auch anders genutzt und belebt werden könnte.
- » Das Lebensmittelangebot in Altenböge wird insgesamt als sehr gut/zu groß bewertet. Teilweise gibt es aber Lücken im Sortiment (Schuhladen, Zeitschriften).
- » In der Bahnhofstraße gibt es einige (11) leerstehende Ladenlokale. In der Vergangenheit haben sich hier überwiegend Wettbüros und Schnellimbisse angesiedelt.
- » Einige der ansässigen Geschäfte haben keine Nachfolger (Bastelbedarf, Gasthof Timmering).
- » Der Gasthof Timmering hat insgesamt einen sehr guten Ruf in Bönen. Allerdings wird angemerkt, dass die Gästezimmer sehr einfach und nicht mehr zeitgemäß sind. Insgesamt besteht ein Mangel an Unterkünften.
- » Es gibt ein gutes Angebot an Pflegeeinrichtungen.
- » Die Teichanlage und der kleine Park sind nicht gut in die Stadtmitte integriert. Der Bereich wird eigentlich nur von Jugendlichen und sozialen Randgruppen zum Rauchen und Trinken genutzt. Zwar ist der Park nicht auffällig verunreinigt, insbesondere die Sitzecken und Möblierung sind jedoch nicht attraktiv. Insgesamt entspricht seine Gestalt nicht der Funktion eines Parks in dieser zentralen Lage. Grundsätzlich gibt es in Bönen nur sehr wenige öffentliche Räume, die als soziale Treffpunkte fungieren.
- » Im Park gibt es eine Boulebahn, die gegenwärtig saniert wird. Idee: Verleih von Boule-kugeln in einem der umliegenden Geschäfte.



- - - - - Geplante Route
- - - - - Neugelegte Route vor Ort





# SPAZIERGANG BÖNEN

## Anmerkungen und Hinweise im Laufe des Spaziergangs durch Bönen (8 Teilnehmer)

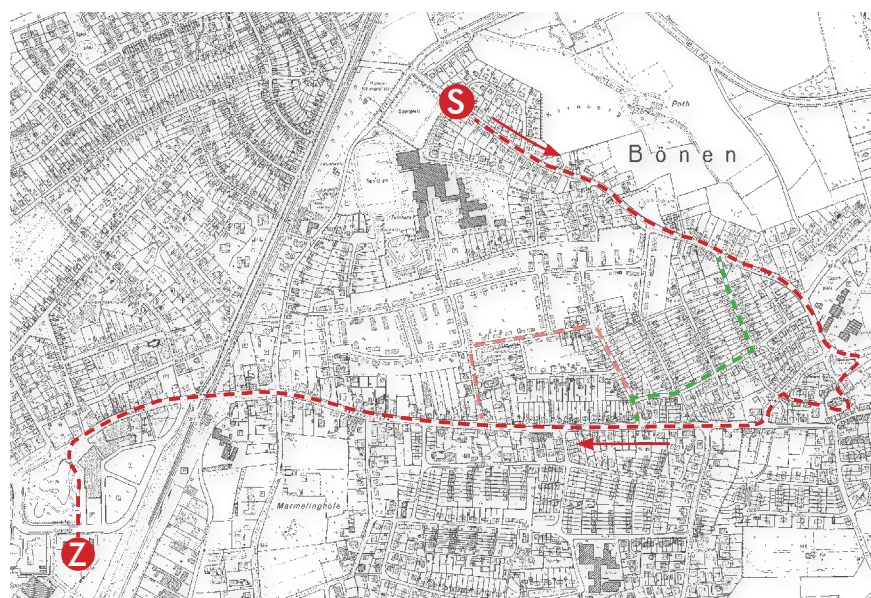
- » Zugezogene und Alteingesessene haben unterschiedliche Sichtweisen hinsichtlich der örtlichen Streitfragen (beispielsweise wird die Bahnschranken-Problematik als weniger kritisch von den alteingesessenen Bewohnern gesehen, „man stellt sich darauf ein“).
- » Es sind kaum Gestaltungssatzungen bzw. einheitliche Baustile vorhanden, zu viele verschiedene Materialien sind verwendet, laut einem Bürger und Wirtschaftsförderer ist der Ortsteil „verbaut und überformt“ (besonders in der Bahnhofsstraße). Vorschlag: lokale Baumaterialien nutzen.
- » Bönen ist als Wohngemeinde zu sehen, was betont werden sollte. Qualitäten: Naherholungsräume, Ein- und Mehrfamilienhäuser mit direkter Anbindung an Bönen Zentrum (südlich); gutes Angebot an Nahversorgung.
- » Der Behindertenbeirat merkt an, dass teilweise Bordsteinabsenkungen nötig sind.
- » Es besteht der Wunsch nach mehr Parkplatz-Kontrollen durch das Ordnungsamt.
- » Aufgrund der Folge des demografischen Wandels sollte eine Gesamtschule in Betracht gezogen werden. Allerdings stand dies bereits vor einigen Jahren zur Diskussion und wurde abgelehnt.
- » Die Wegeführung vom Parkplatz zum Eingang der Schulen Marie-Curie-Gymnasium und Humboldt-Real-schule ist problematisch. Auch die Parksituation sollte verbessert werden.
- » Die Straßenschilder zur Geschwindigkeitsbegrenzung (10 km/h) werden häufig missachtet.
- » Auf der gesamten Wilhelm-Busch-Straße stehen trotz Halte- und Parkverbots Autos und behindern damit den fließenden Verkehr.
- » Die Straßenoberflächen am Marie-Curie-Gymnasium befinden sich im mangelhaften Zustand; starke Vernachlässigung der Randbereiche durch Laub und Gehölzschnitt.



- » Auf dem hinteren Teil des Schulgeländes (Zufahrt Gottfried-Keller-Straße) ist ein großer „Abfallhaufen“ (Grünschnitt), der seit ca. einem Jahr besteht. Die Anwohner haben dies bereits gemeldet.
- » Die privaten Vorgärten entlang der Straße am Bockeldamm werden als zu spärlich hinsichtlich der Gestaltung und Bepflanzung empfunden, jedoch gibt es bisher keinen Lösungsvorschlag. Problematisch ist insbesondere der Baumschlag in den Vorgärten seit der Privatisierung der Wohnflächen. Zudem behindern parkende Autos den Verkehrsfluss und könnten zu Unfällen zwischen Bussen beider Fahrrichtungen führen.



- » Die Kirche ist ein touristischer Punkt und die historische Mitte, aber kein richtiger Identifikationspunkt für die Einwohner. Es wird der Wunsch geäußert, die Qualitäten dieses Platzes mehr herauszustellen.
- » Insgesamt hat Bönen keine zentrale Mitte mit verschiedenen Funktionen und Identifikationsorten.
- » Der Marktplatz, die Fußgängerzone und der Kirchplatz stellen drei "gefühlte" Mitten mit unterschiedlichen Funktionen/Identifikationswerten dar.
- » Die Friedrich-Ebert-Straße ist als Spielstraße ausgewiesen, jedoch ist hier die Geschwindigkeit des motorisierten Individualverkehrs zu hoch. Der Grund dafür wird in der verbesserungswürdigen Ampelschaltung (am Bockeldamm?) gesehen.
- » Es sind nur wenige Abfalleimer vorhanden, was vor allem für Hundehalter problematisch ist, jedoch auch ein Problem in der gesamten Gemeinde darstellt.
- » Auf der Weetfelder Straße wird in der Kurve in Höhe Neubaugebiet/Richtung Industriegebiet geparkt. Die Parksituation bildet eine Gefahrenquelle für den Verkehr.
- » Die Mühle stellt bislang einen Treffpunkt für die Einwohner dar. Seit der neuen Betriebsführung ist fragwürdig, ob der Treffpunkt auch weiterhin so bestehen bleibt. Die Büros der Ansprechpartner sind ins Nebengebäude gezogen, wodurch die Mühle nicht mehr durchgehend geöffnet ist.
- » In der Bahnhofstraße sind die Bedingungen zum Radfahren unzureichend.
- » Die Werbeleuchtanlagen auf der Bahnhofstraße sind nicht sehr schön. Insgesamt ist die Bahnhofstraße gestalterisch nicht attraktiv, und historisch wertvolle Gebäude sind in einem sanierungsbedürftigen Zustand.
- » Die Hausnummern 194, 167, 166, 164, 153, 146, 144, 138, 136, 131, 124 weisen in den Erdgeschosszonen gewerblichen Leerstand auf.
- » Der Verkehr an der Bahnhofsstraße/Poststraße ist aufgrund der hohen Frequenz der Nahversorger an der Oststraße überlastet.
- » In der Fußgängerzone findet der Wochenmarkt statt. Ansonsten ist sie weniger frequentiert (hauptsächlich Gröblichhoff).
- » Die Außenbestuhlung vor der Bäckerei *Heuel* wird gut angenommen.
- » Um den Platz am Teich gibt es viele Sitzgelegenheiten und Grünflächen. Allerdings sind Verunreinigungen an den Treppen zum Teich festzustellen. Vorschlag: Platz einfassen.
- » Die Teichanlage wird im Winter trockengelegt. Vorschlag: Wasser stehen lassen und als Eisfläche nutzen.
- » Insgesamt wird die Teichanlage kaum genutzt, insbesondere der Wegfall des Weihnachtsmarktes hat sich negativ auf die Frequenz am Teich ausgewirkt. Es werden Kulturveranstaltungen zur Belebung und sinnvollen Nutzung der Flächen gewünscht.
- » Abends wird der Platz von jungen Leuten besucht (Alkoholkonsum), tagsüber von Obdachlosen, positiv: hohe Frequenz von Geflüchteten.
- » Die Boulebahn wird gegenwärtig saniert.
- » Wunsch: Schaffung einer qualitativ hochwertigen Mitte.



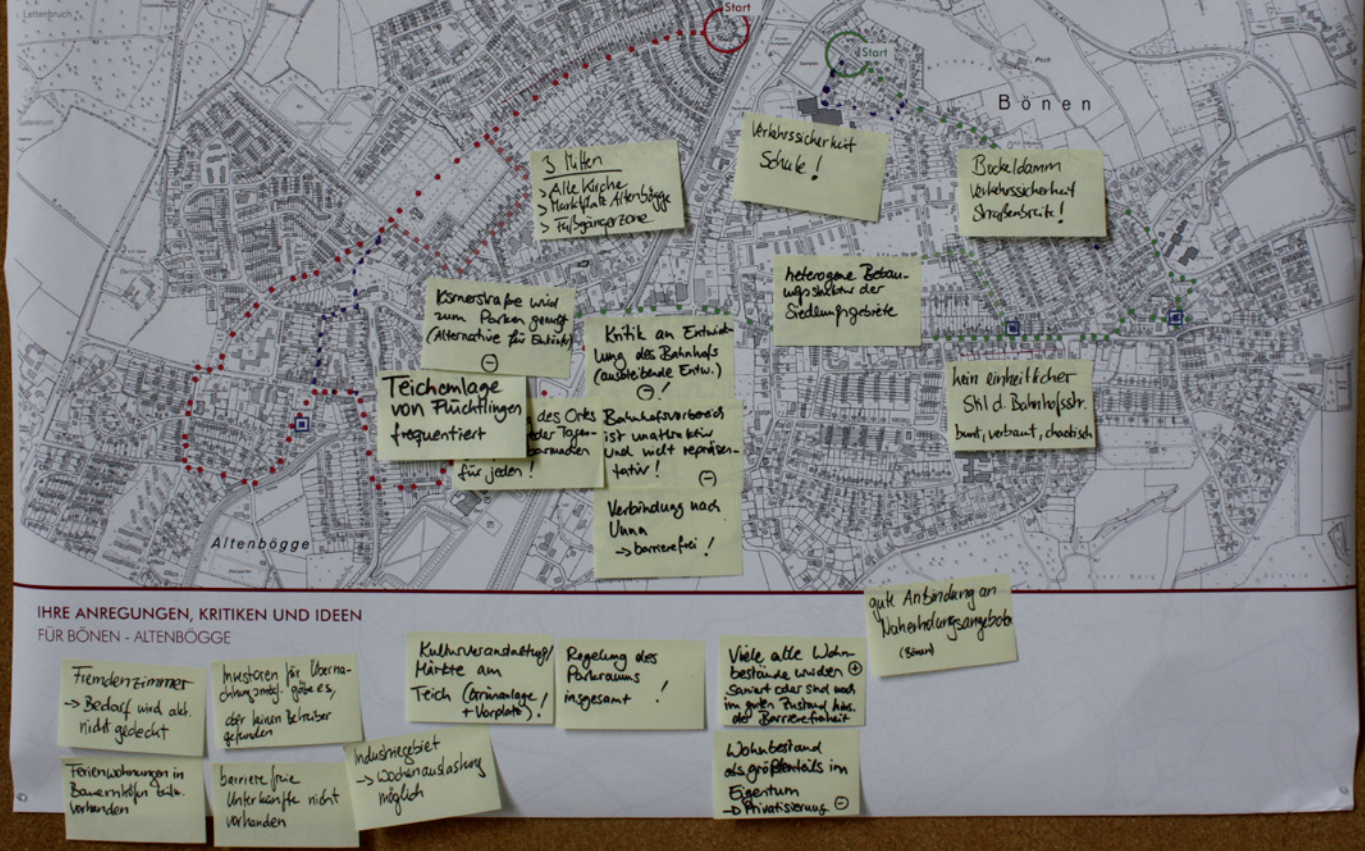
- - - - - Geplante Route
- - - - - Neugelegte Route vor Ort



## ANSCHLIEßENDE DISKUSSION

- » Übernachtungsmöglichkeiten in der Gesamtgemeinde: Hotels in dieser Region leben von Gästen, die in Bönen arbeiten. Aber es sind bisher kaum Tagungsräume und Hotels vorhanden.
- » Umfrage der (Kreis-)Wirtschaftsförderung hat Bedarfe ergeben (Befragung der Unternehmen, insbesondere auch durch das neu geschaffene Industriegebiet), jedoch haben Hotelbetreiber kein Interesse; Privatnachfrage ist hierbei nicht untersucht worden.
- » Die Körnerstraße ist eine beliebte Parkstraße für Kunden und Einzelhändler und wird damit zu einem „Dauerparkplatz“; Der Edeka-Parkplatz nimmt vornehmlich den aus dem Norden kommenden Verkehr auf.
- » In der Ortsmitte müsste es stärkere Kontrollen hinsichtlich des Parkverbots und der Geschwindigkeitsbegrenzung geben.
- » Wohnqualität: östlich der Bahnlinie/südlich der Bahnhofstraße verdichtete Bebauung (Reihenhäuser, Zeilenbauten etc.), außerdem besteht Parkplatzmangel.
- » Grundstücksveränderungen/Bedarf an Servicewohnungen: Fühlen sich die Anwesenden auch in 10 bis 15 Jahren noch gut versorgt?
- » Bei den Doppelhäusern stellen die Treppen ein Hindernis dar; Die alten Werkshäuser eignen sich aufgrund der ausreichenden Treppenbreite jedoch sehr gut für Treppenlifte.
- » In Bönen befinden sich viele Wohnhäuser in privatem Besitz, die von ihren Eigentümern nach eigenen Bedarfen umgestaltet werden.
- » Die alten Grundstücksgrößen bieten gute Möglichkeiten, barrierefrei umzubauen (Lifte etc.).
- » Bahnhof und Bahnhofsumfeld: Attraktivität und Funktion der Empfangssituation ist nicht gegeben, es fehlt die Möglichkeit einer Unterführung Richtung Altenböge.
- » Die Unterführung am Bahnhof in Unna-Königsborn kann als gutes Beispiel angesehen werden (für Fußgänger und Radfahrer barrierefrei ausgebaut).
- » Die Stadtverwaltung weist auf ein schrittweises Vorgehen zur Entwicklung des Bahnhofs hin. Zudem besteht die Notwendigkeit der Barrierefreiheit und einer Ost-West-Verbindung für Fußgänger und Radfahrer, was mit der ZDL und der Bahn bereits abgestimmt worden ist. Dafür sind Städtebauförderungsmittel zu akquirieren (Notwendigkeit IHK).
- » Die Bedeutung des SPNV und ÖPNV wird in Zukunft zunehmen, was in der Gemeindeentwicklungsplanung zu berücksichtigen ist. Solche Zukunftsgedanken sind wichtig, um alternative Verkehrskonzepte (z. B. Bürgerbusse) zu diskutieren. Die Stadtverwaltung fügt hinzu, dass das Thema eines Bürgerbusses im nächsten Ausschuss einen Schwerpunkt bilden wird. Der Nahverkehrsplan macht jedoch deutlich, dass die Ortsteile über eine Grundversorgung im ÖPNV verfügen und damit ausreichend ausgestattet sind.
- » Im Vordergrund muss die Frage stehen, welches Ziel die Gesamtgemeinde für die Zukunft hat. Leitthemen, wie z. B. der demografische Wandel, haben Folgen für den Wohnbestand und den öffentlichen Raum. Es wird darauf hingewiesen, dass diese Themen bereits behandelt worden sind (z. B. im Arbeitskreis Demografie).
- » „Jung kauft Alt“ als ein bereits beschlossenes Projekt aus dem AK Demografie.
- » Der Naherholungswert in Bönen ist positiv, muss jedoch weiter gestärkt werden. Die Pflege von öffentlichen Grünanlagen stellt für Bürger ein wichti-





ges Thema dar. In vielen Bereichen fallen Verunreinigungen und eine mangelhafte Unterhaltung von Grünflächen und Randbereichen auf.

- » Ausblick: Die Ortsteilwerkstätten sind auf Sommer/Herbst datiert.
- » Antenne Unna als weiteres Medium zu Kommunikation von Veranstaltungen nutzen!

### Stichpunkte Post-its

- » Negativ: Körnerstraße wird zum Parken genutzt (Alternative für Einkäufer)
- » Teichanlage von Flüchtlingen frequentiert
- » Belebung des Ortes (Teich) zu jeder Tageszeit/nutzbarmachen für jeden!
- » 3 Mitten: Alte Kirche, Marktplatz Altenbögge, Fußgängerzone
- » Kritik an Entwicklung des Bahnhofs (ausbleibende Entwicklung!)
- » Negativ: Bahnhofsbereich ist unattraktiv und nicht repräsentativ
- » Verbesserung nach Unna: barrierefrei!
- » Verkehrssicherheit Schule
- » Heterogene Bebauungsstruktur der Siedlungsgebiete
- » Bockeldamm Verkehrssicherheit Straßenbreite!
- » Kein einheitlicher Stil der Bahnhofsstraße (bunt, verbaut, chaotisch)

- » Gute Anbindung an Naherholungsangebote
- » Positiv: Viele alte Wohnbestände wurden saniert oder sind in gutem Zustand hinsichtlich der Barrierefreiheit!
- » Negativ: Wohnungsbestand größtenteils im Eigentum: Privatisierung
- » Regelung des Parkraums insgesamt!
- » Kulturveranstaltung/Märkte am Teich (Grünanlage + Vorplatz!)
- » Fremdenzimmer: Bedarf wird aktuell nicht gedeckt
- » Investoren für Übernachtungsmöglichkeiten gäbe es, aber bisher keinen Betreiber gefunden
- » Ferienwohnungen in Bauernhöfen teilweise vorhanden
- » Barrierefreie Unterkünfte nicht vorhanden
- » Industriegebiet: Wochenauslastung möglich